

Donnerstag, 11. April 2019, Isar-Loisachbote / Lokalteil

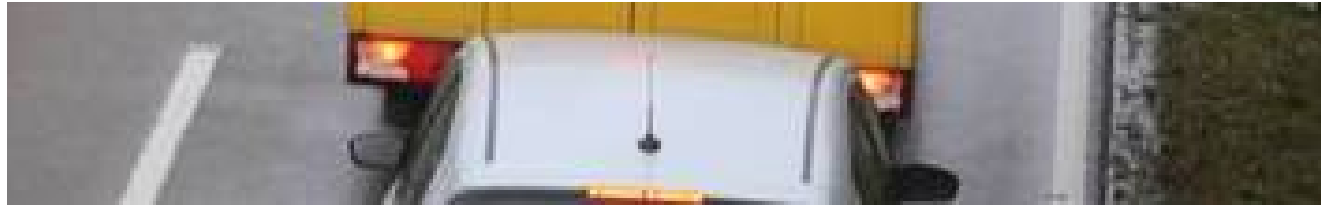
Altbekanntes und Überraschendes

Verkehrsanalyse 2018 im Rat vorgestellt

VON CARL-CHRISTIAN EICK







Fast 34 000 Fahrzeuge rollten Tag für Tag binnen 24 Stunden über die B11 von Geretsried nach Wolfratshausen. In Spitzenzeiten heißt das: Stau. Foto: Archiv

Wolfratshausen – Helmuth Ammerl hatte ein abendfüllendes Programm für die Stadträte vorbereitet. Der Mitarbeiter der Gesellschaft Obermeyer Planen und Beraten in München präsentierte am Dienstag die Verkehrsuntersuchung/Analyse 2018. Die, das betonte Ammerl, „ist glasklar und belastbar“, weil sie nicht auf Hochrechnungen, sondern auf Verkehrszählungen mit Hilfe von Videokameras sowie einer äußerst aufwendigen Befragung der Pkw-, Lkw- und Motorradfahrer beruhe. Wesentliche Erkenntnis: Unterm Strich hat die Verkehrsbelastung in der Flößerstadt in den vergangenen Jahren – entgegen anderslautender Prognosen – nicht zugenommen. Drei Straßen (Schießstättstraße, der Autobahnezubringer/B11a und die Äußere Beuerberger Straße) werden allerdings im buchstäblichen Sinne von den Kraftfahrern überrollt.

Ammerls aktuelle Analyse zeigt den „makroskopischen Bereich“, die „Gesamtfahrten-Matrix“. Elf Querschnittszählungen – Montag bis Sonntag rund um die Uhr – sowie parallele Knotenpunktzählungen ordnete das Büro Obermeyer im Juli 2018 an. Gesammelt wurden so laut Ammerl „eine ganze Menge Daten“, auf die die Kommune nun zurückgreifen kann.

Gezählt wurden summa summarum 123 000 Fahrten über Wolfratshausener Straßen pro Tag – erfasst wurden laut Ammerl die Ströme jeweils nur in einer Richtung. 38 000 Fahrten zählen zum Durchgangsverkehr, 52 000 zum Ziel-/Quellverkehr, darunter 11 500 Fahrten von beziehungsweise nach Geretsried. „Relativ hoch“ ist laut Ammerl mit 23 000 Fahrten der Binnenverkehr, vereinfacht ausgedrückt die Kurzfahrten innerhalb des Stadtgebiets. Sie machen 20 Prozent der Gesamtfahrten aus, „die Regel sind zehn

bis 15 Prozent“, erläuterte der Verkehrsexperte den Stadträten. Auffällig: „Es gibt relativ wenig Schwerlastverkehr“, hat Ammerl analysiert.

Für viele Räte überraschend: Sieht man von der B 11 aus Richtung Geretsried kommend ab, rollt das Gros des Durchgangsverkehrs aus dem „Verkehrsbezirk Egling“ an: fast 15 000 Kraftfahrzeuge binnen 24 Stunden. Dahinter verbergen sich allerdings nicht – wie SPD-Rätin Roswitha Beyer mutmaßte – Fahrzeuglenker, die von der Salzburger Autobahn auf die A95 München/Garmisch-Partenkirchen wechseln wollen. „Diesen Querverkehr zwischen den Autobahnen haben wir nicht“, sagte Ammerl mit Blick auf die Befragungsergebnisse.

Deutlich erhöht hat sich im Vergleich zu den Vorjahren die Frequenz auf dem Autobahnzubringer B11a. Eine wesentliche Ursache ist die Erweiterung von Wirtschaftsstandorten im Gewerbegebiet (XXXLutz und BayWa). Dagegen sei die Belastung der Altstadt „eigentlich nicht schlimm“, urteilte Ammerl. Maximal 5000 Fahrzeuge passieren in 24 Stunden den Marienplatz, darunter 160 bis 200 Lkw mit mehr als 3,5 Tonnen Gewicht. „Im Vergleich zum Jahr 2011 hat sich in der Innenstadt nichts verändert“, sagte Ammerl.

Als Sofortmaßnahme riet der Experte den Räten, auf den Binnenverkehr Einfluss zu nehmen. Dazu könnte der Ausbau von Radwegen dienen. Der Umstieg vom Auto auf den Drahtesel „gelingt nicht auf einen Schlag“, so Ammerl. Aber Wolfratshausen sei bereits auf einem sehr guten (Rad-)Weg.